



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

108. Markgraf Friedrich bestätigt als Burggraf zu Nürnberg die Rechte und  
Privilegien der Stadt Hof, am 3. Oktober 1420.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

107. Markgraf Friedrich verleiht den Georg, Arnd und Hans von Seckendorff die gesammte Hand an ihren Lehnen, am 12. September 1420.

Wir Fridrich etc., Bekennen vnd thun kunt offenlich mit difem brieff gegen allermeniglich fur vns vnd vnser erben, das wir angesehen haben solich danckneme, getrewe willige dienste, so vnser liebe getrewe Jorg, Arndt vnd hans von Seckendorff vns vnd vnser herschafft langezyte getan haben vnd noch in kunftige czyte wol tun mugen. Darumb vnd auch von besundern gnaden wegen haben wir sy alle mit iren lehen, die sie von vns vnd vnser herschafft czu lehen haben, gesampt vnd samme sy auch mit crafft diez briefs also, welicher vnder in von todes wegen on recht leiplich lehens erben abgienge, da got lange vor sey, So sullen des abgangen lehen an die andern gefallen, die sy dann aber von vns oder vnsern erben emphaben vnd czu gesampter hand Innhaben sullen in obgeschriben maßz, als oft sein not geschicht, on alle generde. Des czu vrkund etc. Actum Tangermunde, am donnerstag nach natiuuitatis marie Anno etc. XX°.

Nach dem Churmärk. Lehnsopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XV, 105.

108. Markgraf Friedrich bestätigt als Burggraf zu Nürnberg die Rechte und Privilegien der Stadt Hof, am 3. Oktober 1420.

Wir Fridrich, von gotes genaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Rychs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlich mit diesem briefe allen den, dy In sehen oder horen lezen. Wann fur vns kommen sin vnser liebe getruwen Burgermeister vnd Rate vnser Stat czu hofe vnd vns fliffiglich gebeten haben, solche Ire friheit In vnd Irer Stat, von den hochgeborn fursten vnzers lieben vaters vnd Bruders seliger gedechtnißz gegeben, geruchen czu bestetigen, des haben wir angesehen solche ire fliffige bete vnd auch ire getruwe willige dinste, dy sy vnsern lieben vater vnd bruder seligen, vns vnd der herschafft czu Nuremberg manchueldiglich getan haben vnd noch in künftigen cziten wol tun mogen vnd auch von besundern gnaden wegen, so wir czu In haben vnd haben In alle ire friheit vnd briefe, als sy die von vnsern vorfarn haben von newen bestetigt, beuestet vnd Confirmiret, beuesten vnd bestetigen In auch die mit crafft dez briefes ganz vnd volkomlich czu halden vnd by iren krefftten vnd mechten bliben czu lassen gleicher wise, als ob sy von worte czu worte in diesen briefe beschrieben stunden, on alle generde. Des czu bekentnißz haben wir In diesen brieff mit vnsern anhangenden Insigel

verfigelt Geben czu Tangermunde, Am donerstage nach Michahelis nach Christi geburt vierzenhundert vnd in dem Czwenczigsten Jaren.

Nach dem Schumärf. Lehnrecptalbuche des K. Geh. Rath. Archives XV. 51.

109. Markgraf Friedrich's Erwiderung gegen Herzog Ludwig von Bayern mit der Schlußerklärung, seine Ehre daran zu verwahren, wenn auf die inzwischen stattgefundenen Verletzungen seines Gebietes Repressalien erfolgen sollten, vom 22. October 1420.

Du verlogner, bosfündiger, schamlicher, schalcklistiger, vnendlicher Edelman, Ludwig, der sich nennet von Mortanj, vnd doch von rechter, landkündiger polzheit wegen, die du manigveltlich da begangen hast, dartzu nicht genachen tarst, Vns ist aber ain brief von dir komen, In sollicher formen du etzlichen fürsten, herren vnd auch Steten brief gesamt hast, dar Inn du vil scheltwort vnd ander sache schreibst: des ersten, wie wir ain glorirer der warheit zu lügen sein etc., vnd wie wir vnser eide, trew vnd Sigel läucken etc., als derselbe dein brief Innhellte, das doch alles schemliche, ertichte, schalckliche lüge sind, als das menichlich wol vernemen mag, wer vnser ware vnd deine verlogne schrift bey einander höret: vnd du machest dir gern ein beschonung vber dein falsch schrift, als du den läuten gern etwas felschlich von vns einbildest, vnd weist doch wol, das wir dir es vor in vnsern briefen läutter vnd grundlich mit rechter warheit verantwort haben. Als du vns schreibst vondes Anlas wegen, der zu Nürnberg beredt vnd gemacht sulle sein etc., Darauf antwurten wir dir als vor, das wir kainen von dir noch du kainen von vns hast, vnd wellen vns vnser herren vnd frund, die bey den ersten vnd letzten teidingen gewesen sein, Oder vnsern lieben Oheim den Pfaltzgrauen allain gern darumb besagen lassen, wie es darumb gestalt sey. Dann als du in deinen briefen schreibst, Mugen wir vnserm gnedigen herren dem Romischen etc. konige auftragen, das er vns baiden ainen edelen, erbern, vnuersprochen man, der ain lay vnd vns baiden gleich sey, zu ainem richter gebe, Den wöllest du nach deins briefs aufzweifung mit dem zusatz erkennen lassen etc. Du schreibst aber nicht dabej, das wir vnser wider rede do gegen tun sullen. Nu ist zu besorgen, das man kainen nicht vinde, der dir vnendlichen, verlogenen manne mit deiner polzheit gleichen muge, Dabej wol zu versteen ist, das er vns nicht einen man seczen mag, der vns baiden gleich sey. Auch als du schreibst, was du dem delphin seligen gelobt, das habst du Im treulich vnd erberlich gehalten, vnd wär er bey leben, du wöllest dich des gern besagen lassen etc. Du waist wol, das dich kain toter nicht besagen kan, dann wistest du von dir selbst nicht so warlich, das du trewlos an Im worden bist, du lieffest dich die lebenden darumb besagen, vnd zügest dich nicht auf die toten, Aber du waist wol, was dir daran leit. Du schreibst auch, wir sollen ge-